

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Vollzugsamt: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Hauptverleger: Gewerbehau Gießen.

Gießener Anzeiger
General-Anzeiger für Oberhessen

Druck- und Verlagsanstalt:
Gießener Anzeiger-Druckerei.
Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7, Gießener Anzeiger-Druckerei.
Schriftleitung: 112.
Auftrag für Drucknachrichten: Anzeiger Gießen.

Aus dem Reich.

Die Bremer Parie gegen einen Verzichtsfrieden.

Bremen, 28. Aug. Bei Eröffnung der heutigen Börser-berathung richtete der Präsident der Handelskammer, Herr Erich Hebermann, an die Versammlung eine Ansprache, in deren Schluss er nachdrücklich, an den Reichstag ersinnende Resolution in Vor-schlag brachte:

„Die in der Börse veräußerte Kaufmannschaft Bremens, sich aus weitem mit weiten Kreisen der Bremer Bevölkerung, nicht der tiefen Selbsterkenntnis, die sich über angeht, sondern, was durch die Zeitungen über den Gang der Verhandlungen im Vorkriegsstand des Reichstags bekannt geworden ist, in wachsender Weise bemächtigt. Unter anderem, umringt von Feinden, die kein Verwerben wollen, dort keine, kann haben für innere Kämpfe, solange der Krieg dauert. Unersättlichen leben unter Fronten, un-erschaffen nicht, ist die Parie unserer Landvolke. Wir an der Welt, wir wissen, daß früher oder später der Interesekonflikt Englands Kriegswillens brechen wird. Und der Feind kennt an maßgebender Stelle den Weg, dem er zutreibt, wenn nur das deutsche Volk Mut und Ausdauer behält. Er verachtet keine Schwäche hinter weiden Schwächen und maßlosen Forderungen. Wo er uns taubend macht, sucht er uns zum Schutze zu machen. Die Sünde, die er uns sündigt, sollen wir ihm zahlen. Wo es an uns wäre, Unterwürigkeit des Reichstags zu fordern, heißt er sie von uns. Wer unsere Parie kennt, weiß, daß nichts Unüberwindliches ge-heimlich, nichts dem von allen erachteten Feinden übertragbar sein kann, als uns gegenüber, nicht auf unsere Vermittlung abzuwenden Forderungen auf einen Verzichtsfrieden zu setzen und immer er-kennt unsere unerschütterliche Bereitschaft zu betonen.

„Unsere Parie leben nicht anders darin, als ein Feind der Schwäche, als eine Bestätigung ihrer letzten Hoffnung, derjenigen auf Deutschlands inneren Zusammenbruch, als eine Gewähr dafür, daß sie uns immer neue Opfer an Gut und Blut auferlegen dürfen könne. In irgendeiner Form zur Rechenschaft gezogen zu werden.

„Mein Zweck unserer nationalen Wirtschaftslieben hat im Keine schwerer existieren als Liebeshandel und Schmach. Aber trotz aller materieller Vorteile unerschrocken und zuversichtlich, ist unsere Kaufmannschaft bereit, anzuhalten bis zum letzten Ende. Und so geht es allen, die Deutschlands Weltwirtschaft treiben muß, wenn es nicht untergehen will, so geht es uns überaus, daß ein Wiederaufbau unserer Außenhandels nur möglich ist, wenn unser Reich fest und mächtig aus dem Krieg hervorgeht, wenn wir unsere Sicherheiten aus gegen beständig Handelsgeld und an-gehörige Wirtschaftspraxispraxis haben und ihre Erhaltung unserer Kraft betonen und denken, auf See und über See ge-heimlich ist.“

Die Abweisung dieser Entschließung wurde mit lebhafter Zu-stimmung beschlossen.

Schaltbewegung der Baubeamten.

Berlin, 29. Aug. Der Deutsche Baubeamten-Verein hat auf Beschluß seiner am 29. Juli 1917 in Magdeburg abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung an alle deutschen Bau- und Baufirmen Eingaben ge-sendet, in denen auf die Notlage der Baubeamtenhaft hin-gewiesen wird. In der Eingabe heißt es, daß die Ein-zumensverhältnisse der Bauangestellten schon ungefähr seit dem Jahre 1906 ungenügend seien, so daß sich die Bauangestellten veranlaßt gesehen hätten, Teuerungszulagen zu verlangen. Der Krieg habe diese Verhältnisse in un-gewöhnlicher Weise weiter verschlechtert, eine wesentliche Besse-derung konnte nicht erwartet werden, da die Teuerung auch nach dem Kriege in großem Umfang bestehen bleiben würde, und es sei deshalb notwendig, daß jetzt endlich eine all-gemeine durchgreifende Verbesserung der Einkommensver-hältnisse bei sämtlichen Beamten, einschließend der beim Seereis befindlichen, vorgenommen würde. Um den Verhält-nissen entgegenzutreten gerecht zu werden, müsse das be-zugliche Einkommensniveau in allen Schichtstufen um fast durchwegs 30 Prozent erhöht werden; außerdem seien zweis-Beziehung der gegenwärtigen außerordentlichen Kriegs-teuerung die bisher üblichen Teuerungszulagen regelmäßig weiter zu gewähren.

Berlin, 30. Aug. (WPA.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: die Vorlage über die Bekämpfung von Pflanzentransporten, eine Vorlage be-ziehend die Befreiendigung von Handelsregulierungsver-ordnungen und ein Antrag auf Verlegung des Inkrafttretens der Bekanntmachung vom 3. August 1917 über die Veranlagung von Einkünften.

Berlin, 30. Aug. (WPA. Nichtamtlich.) Zur Be-leitung bei den Darlehnsstellen sind zugelassen: 1. die fünfte österreichische Kriegsanleihe bis zu 40 Proz. des Nennwertes, 2. die fünfte ungarische Kriegsanleihe bis zu 40 Proz. des Nennwertes.

Aus Rußland.

Russische Schandthaten in Galizien?

Berlin, 30. Aug. (WPA. Nichtamtlich.) Die russischen Soldaten haben sich ihrem furchtbaren Mord in Galizien in einer Weise erlaubt, die an die schlimmsten Morden der zivilisierten Welt erinnert. In Lemberg und Stanislaw wurden sämtliche Häuser der wohlhabenden Bevölkerung angezündet, in Brand gesteckt und zerstört. Nach den Aussagen der Bevölkerung kauften die Russen den Russen an, die in den Städten, die heute ein Zentrum des Krieges sind, die Bevölkerung zu zerstören. Wie die Bevölkerung er-zählt, kauften die Russen die Häuser und waren beson-ders die Stützpunkte mit dem Abgeben der Totenopfer, einschließend die Stützpunkte, die die Russen die Brand-anschläge erzielten und schändeten Frauen. Die Häuser, die ein-gezündet wurden, wurden untergeordnet. Einzelne Einwohner gelang es, sich durch hohe Lösegelder loszukaufen. Der Ruß-land weilt sich durch den Krieg, die Russen für die Russen, die sie nicht erlösen werden können, aber in letzten Augenblick noch erlösen. Dem Defektierhelfer, der in den letzten Augenblick noch erlösen. Dem Defektierhelfer, der in den letzten Augenblick noch erlösen. Dem Defektierhelfer, der in den letzten Augenblick noch erlösen.

Die „Times“ zur Moskauer Konferenz.
London, 30. Aug. (WPA. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Moskau: Das Betragen des Soviets und seiner Anhänger nimmt jede Hoffnung, daß die Konferenz zur

Besserung der Lage führen könne. Sie blieben taub und blind für die Folgen der Niederlage. Bescheidend war die Haltung gegenüber Korniloff. Als der Oberbefehlshaber die Tribüne bestieg, erhob sich die größere Mehrheit der Anwesenden, um ihn zu begrüßen. Die Mitglieder des Soviets einschließend aller Abgeordneten der Soldaten blieben sitzen und erhielten sich jeden Beifalls, solange Korniloff sprach, nahmen sie eine Haltung ablehnlicher Verwägung ein, während ihnen von den Galerien die Worte „Schande“, „Reislinge“ und „Veräther“ zugerufen wurden.

Französischer Optimismus über Rußland.

Bern, 31. Aug. Die Lage Rußlands wird vom „Journal du Peuple“ außerordentlich ernst betrachtet. Wenn es in Moskau wohl kaum das Ergebnis erzielen, das es erhofft. Anhalt abzuwarten, zeigen sich die Schwierigkeiten der Lage immer mehr zu. Die französische Presse, die bisher meistens Meldungen und Kommentare zurückgehalten habe, möge jetzt doch der Wahrheit Raum geben. Im gleichen Blatt wendet sich der Deputierte Lafont, der als französischer sozialistischer Delegierter in Rußland gewesen ist, in sehr scharfer Weise gegen die Forderungen der radikalen nationalen französischen Presse Frankreichs, die Revolutionäre vorzugehen. „Nagars“ ist sehr skeptisch über die Ergebnisse der Moskauer Konferenz und kommt zu dem Schlusse, daß dort viel geredet, aber nicht gehandelt werde.

Infanteriedivision in Petersburg.

Berlin, 31. Aug. Nach einer Stocholmer Meldung des „T.“ brach in der Infanteriedivision der Munitionsbefehl Dösta bei Petersburg ein Brand aus, bei dem 45 000 bis 50 000 ver-schüttete geladene Patronen Feuer fingen. Stöße des zerstörten Todes und brennende Patronen floßen in ganz Petersburg unter die Giebelhäuser, unter denen eine Panik entstand, die Bagabunden zum Fliehen und Wohnungen auszuweichen. Auch eine große Patrone- und große Mengen ausgepackten Pulvers verbrannten mit. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Rubel. Ein Feuer-wehrmann wurde während des Brandes getötet und viele andere verletzt.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 1. September 1917.

Die Selbstversorgung mit Obst in Hessen.

Die „Darmst. Anz.“ meldet: Die Reichsliste für Obst und Gemüse hat in diesem Jahre von einer Beschlagnahme der Obsternte abgesehen und dafür angeordnet, daß der größte Teil der Ernte zur Deckung des Heeresbedarfes und an die Marineverpflegung abzuführen, der Rest durch die Provinzialstellen (hier durch die Landesobststelle) zur Veror-gung der Bevölkerung mit Frischobst zu rationieren ist. Daburd ist es der Landesobststelle möglich geworden, eine Selbstversorgung der Haushaltungen mit Einlege- und Mar-maladeobst in diesem Jahre innerhalb gewisser Grenzen zu-gelassen. Damit sich niemand übermäßig einbeißt, sind Be-förderungsscheine von Reichs wegen vorgefertigt worden, und zwar lauten diese für Hessen auf 50 Pfund Kernobst (Apfel und Birnen) und 25 Pfund Steinobst (Zweitschen und Pflaumen) für den Kopf der Familie. Der Weg zur Erlan-gung eines Beförderungsscheines ist nun so einfach wie mög-lich geregelt. Man hat zunächst sich zu vergewissern, wo man sein Obst beziehen will. Sodann holt man sich, wenn man in einer Stadt oder Ortschaft bis 3000 Einwohner abwärts wohnt, unter Vorlage des Lebensmittelausweises auf seiner Bürgermeisterei, in kleineren Gemeinden auf dem zuständi-gen Kreisamt, einen Beförderungsschein, der gegen eine Gebühr von 30 Pfennigen ausgestellt wird. Die Kreisämter sind jedoch beauftragt, auch für Ortschaften unter 3000 Ein-wohner die Ausstellung des Beförderungsscheines durch die Bürgermeisterei zugulassen, wenn eine Nachprüfung durch das betreffende Kreisamt erfolgt. Den Beförderungsschein sendet man nun dem Erzeuger, von dem man sein Obst kaufen will, und kann darauf die zugelassenen Mengen ohne weiteres beziehen. Wer in der Lage ist, sein Obst in der gleichen Ortschaft, in der er wohnt, einzukaufen, braucht natürlich keinen Beförderungsschein. Jedoch darf auch er sich nicht höher einbeißt, als von der Landesobststelle fest-gesetzt ist. Außerdem wird dafür Sorge getragen, daß in den Städten in Ladengeschäften und auf dem Obstmarkt Obst in kleineren Mengen jederzeit zu haben ist. Um einer miß-bräuchlichen Benutzung eines Beförderungsscheines zu be-genen, verliert jeder seine Gültigkeit, wenn er nicht binnen zehn Tagen von dem Datum seiner Ausstellung an zum Bezug von Obst verwendet worden ist. In Obstverlei werden in diesem Jahre verhältnismäßig hoch ausfallen, jedoch hat die Landesobststelle nicht die Macht, diese Preise her-unterzusetzen. Sie wurden von der Reichsstelle für Obst und Gemüse in Berlin festgesetzt und Anträge der Landesobst-stelle, die Preise für Hessen herunterzusetzen zu dürfen, fanden in Berlin kein Gehör. Wohl aber sind die Städte in der Lage, für die ihnen überwiegenen Obstsorten die Ver-braucherpreise möglichst niedrig anzusetzen.

Baugenossenschaft 1894. Die im Jahre 1894 von dem Evangelischen Arbeiterverein gegründete Baugenossen-schaft hat in ihrer Generalversammlung am 27. August eine be-deutende Veränderung ihrer Statuten beschlossen. Sie nicht hantch fünfzig Jahre nicht mehr die Firma „Baugenossenschaft des Evangelischen Arbeitervereins“, sondern „Baugenossenschaft 1894“. Dem ist fünfzig Jahre für den Erwerb der Mitgliedschaft nicht mehr Voraussetzung die Zugehörigkeit zu dem Evangelischen Arbeiterverein. Die Genossenschaft, die damit für jede gesellschaftliche Verein-zugänglich ist, hofft, daß die im Zukunft nicht nur die Unterstützung der Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins unterstützen, sondern daß auch zahlreiche andere Personen ihren Beitritt erlassen, und daß die Errichtung der gemeinsamen Zwecke der Genossen-schaft dadurch erleichtert wird, insbesondere auch durch eine leich-tere Beschaffung der nötigen Geldmittel, so daß die Bauhilfsleistung, sobald es die Verhältnisse erlauben, sobald wieder aufgenommen werden kann. Daß der Baugenossenschaft bei Anwesenheit ein neues Reichsrecht nicht sein wird, wird in eingehenden Anträgen schon allgem. anerkannt.

Stierablieferung und Hausfluchtungen.
Trotz wiederholter Auforderungen, ihren Verpflichtungen nachzu-kommen, sind noch zahlreiche Geflügelhalter mit der Ablieferung der Eier nach in Rußland. In vielen Fällen ist gegen die Stürmung bereits vorgegangen worden, entweder dadurch, daß den Betroffenen Lebensmittel, namentlich Zucker, vorenthalten worden sind, oder

durch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Es besteht infolgedessen noch eine weitere Möglichkeit, die Stürmung zu betreiben. Es liegt durch-aus im Bereich der Baueigentümer, daß im kommenden Herbst und Winter bei Anträgen auf Genehmigung einer Hausfluchtungen geprüft werden wird, ob der Antragsteller seinen Verpflichtun-gen bei der Eierabgabe nachgekommen ist. Wird die Frage bejaht, so wird die Genehmigung zum Schlachten erteilt werden, vorausgesetzt, daß die allgemeinen Voraussetzungen desigenen erfüllt sind. Es ist aber darauf zu achten, daß der Antragsteller beim Schlachten der Eier sorgsam war, so wird er sich an einen abnehmenden Preis ge-richtet haben müssen. Es liegt danach im eigenen Interesse der Stierhalter, ihren Verpflichtungen nachzukommen, solange es noch Zeit ist.

Darmstädter Taal. Aus. Unter dem Namen „Ehren-Feld“ hat Frankfurt a. M. seit Kriegsausbruch eine Vereinsorganisation zu verschiedenen, die anderwärts wegen ihres patriotischen Ziele und Ausmaßes nachgeholt werden. Der Männerchorverein „Ehren-Feld“, dessen Schatzmeister der Kapellmeister und Politicus Dr. Hans von Scheuchlin zu Frankfurt a. M. ist, wurde bei Kriegsausbruch von dem Schrift-führer Franz Reinhard Geis gegründet, um an den Opfern von Kriegern, einzeln als Freund oder Feind, ein festes, weiches und Liebes zu ihnen und einen Kreis nachzukommen. Auch Ausübung der Tugend und Unterhaltung von Familien gefallener Soldaten hat sich der Verein zur Aufgabe gestellt. So hat er schon über 650 Beihilfen eine Hilfe verliehen, wie man sie sonst nicht in gleichen Maße findet. Auch bei der Bekämpfung der 4 Opfer des letzten Kriegesangriffes lang der Männerchorverein „Ehren-Feld“, sein Wohl zu tun. Ein Heiden wird — beim letzten Gang — in großer Zeit — Der Ehrengehalt: Wäge der Verein „Ehren-Feld“ um seine hohen patriotischen Bestimmung willen auch in heillosen Städten möglichst zahlreiche Nachgründungen erlauben.

Landkreis Gießen.

Hungen, 30. Aug. Der durch seine eingehenden For-schungen auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte bestens rühmlich bekannte Professor Dr. D. Dieckhoff, Friedberg, welcher ähnliche Vorträge schon an den verschiedensten Orten unseres engeren Vaterlandes gehalten hat, wird am Montag über die Reformation in den ehemals schlesischen Ländern sprechen. Da in dieses Jahr das 400jährige Jubiläum der Reformation fällt, werden die Geistlichen, Lehrer und Bekehrten der in Betracht kommenden Orte den Vortrag besonders dankbar begrüßen. Die Veranstaltung ist jedoch nicht auf die Genannten beschränkt, sondern liegt jedem frei, der ein warmes Herz für die Entdeckung und Befestigung seiner Kirche hat.

Landkreis Gießen.
Hungen, 30. Aug. Bei der am 29. d. Mts. stattge-gangenen Feier der Reformation der Verein um dreiunddreißig Kirchweihen wurden ganz unerwartet hohe Preise bekommen. Durchschnittlich wurden 30 Mark für den Baum geboten. Das höchste Angebot bot 49 Mark für einen Baum. Der letzte Anbinder der Steigerer erklärte sich aus der zu erwartenden geringen Zuschlagsumme. Den fehlenden Anwe-iserhöhen fuhr man durch Versteigerung zu erzielen.

Landkreis Gießen.
Hungen, 31. Aug. Am 28. d. Mts. vormittags wurde ein schweres Schicksal aus Hungen gebot. Der Bericht vom 29. d. Mts. zufolge wurde ein Unfall ereignet, bei dem ein Mann bei einem Unfall im Garten tödlich wurde, als die schwere Maschine zum Beden begann, und leider mangelnd, wenn der Bauarbeiter von seinen hochgelegenen Maschinen herab wurde, welche der Wind nicht auf der Schallrichtung, so daß man annehmen muß, der Schall wurde durch gegenwärtige oder künftige Luftströmung zur Beobachtung herabgeworfen, ein Unterarmgegenstand für Retrierverfahren.

Steinhilf in Hungen, 29. Aug. Nach den letzten schweren Kämpfen vor Berlin werden zwei Kräfte vor hier als ver-mutet gemeldet. Es sind das der Herrle Wilhelm Dies und der Musiker Wilhelm Keil. — Der letztere ist 16. Juni vermisst ge-meldete Musiker Heinrich Döpfer hat bis heute noch kein Lebenszeichen von sich gegeben.

Ullrich, 29. Aug. Der Musiker Hermann Böhmert wurde mit der Hessischen Zapfenmusik-Entscheidung ausgeschieden.

Aus der Hungen, 31. Aug. Musiker Karl W. Hü-ner von Wetzhausen, in einem Infanterie-Regiment, wurde mit dem Ehrenkreuz 2. Kl. ausgezeichnet. — Landwehrmann Geleiter Ziegler, unter in allen Kreisen beliebter Lehrer in Kesselbach, wird als vermisst gemeldet. — Consul der Bajer v. Kuch aus Hungen. — Bei der am 25. Aug. in Hungen stattge-gangenen und Wetzhausen abgehaltenen Beilegung der Präbikaren des Kreises Gießen wurden äußerst hohe Preise erzielt.

Spielplan des Großh. Kurtheaters Bad-Nauheim.

Montag, 3. Sept.: „Die spanische Fliege“. Mittwoch, 5. Sept.: „Das Dreimäderlhaus“. Freitag, 7. Sept.: „Ein unter Steinen“. Sonntag, 9. Sept.: „Die Königin der Luft“. Montag, 10. Sept.: „Die kleinen Verdammt“, „Lottens Geburtstag“.

Stadttheater Gießen.

Sonntag, 9. Sept., nachm. 2 Uhr: „Die spanische Fliege“.

Königl. Kurtheater Bad-Ems.

Freitag, 4. Sept.: „Das Dreimäderlhaus“. Samstag, 8. Sept.: „Freund Frey“.

Advertisement for Osram-Azo light bulbs. Text: „Das strahlend weiße Licht Osram-Azo“. Image of a light bulb with „OSRAM-AZO“ written on it. Additional text: „Gasgefüllt bis 2000 Watt“.